Konrard Wüest

Autor(en): **Mühlberg, F.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **10 (1905)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Konrard Wüest.

Von **Dr. F. Mühlberg.**

Freundeshand hat diesem zu früh für die Seinen, für die Schule und für die Wissenschaft und das Gemeinwesen Dahingeschiedenen im Aargauischen Schulblatte warme Worte wohlverdienter Anerkennung gewidmet. Es ist am Platze, seiner auch hier kurz aber dankbar zu gedenken, da er zeitweise in der Gesellschaft eifrig tätig gewesen ist.

Als im Anfange der verflossenen 70er Jahre Verfasser dieser Notiz als Experte in den naturwissenschaftlichen Fächern und in der Mathematik an der Prüfung der Lehramtskandidaten für Gemeindeschulen im Seminar in Wettingen mitwirkte, befand sich einmal unter den vielen Prüflingen ein schlanker ernst aussehender junger Mann, der durch sein bescheidenes ruhiges Auftreten von vornherein einen günstigen Eindruck machte. Noch günstiger wurde das Urteil über denselben in der Prüfung selbst. Der Prüfling zeichnete sich durch die Sicherheit, Klarheit und Genauigkeit seiner Antworten aus. Als der Examinator in dem und jenem Gebiet noch mehr als gewöhnlich in die Tiefe gieng, wurde es dem Examinanden nicht ungemütlich, er schien sich vielmehr darüber zu freuen, weil er zeigen konnte, daß er ein entsprechendes Wissen und Können besitze.

Solch ein Mann war mir sogar bei den Prüfungen der Bezirkslehrer nicht vorgekommen. Ich glaubte es ihm

schuldig zu sein, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er gar wohl befähigt sei, auf einer höheren Stufe zu unterrichten und suchte ihn zu diesem Zwecke nach der Prüfung auf. Dabei stellte sich heraus, daß er sich seiner Leistungsfähigkeit, des Zieles, das er erreichen konnte, wohl bewußt war und vorläufig nur beabsichtigt hatte, im Aargau durch Ablegung einer Prüfung auf einer Stufe Fuß zu fassen, auf der er sicher war, den ersten Rang zu erreichen.

Bald darauf schwang er sich in der Tat im Wissen und Können so weit empor, daß er als Lehrer der Naturwissenschaften und der Mathematik an die neu gegründete Mädchenbezirksschule in Baden gewählt werden konnte. Seinem sonstigen pädagogischen Geschick verdankte er die Wahl zum Rektor dieser Schule.

Hier war ihm nun die Gelegenheit geboten, seine Geschicklichkeit im Experimentieren zu entwickeln. Mit Vorliebe betätigte er sich auf dem Gebiete der Mechanik, Optik und besonders der Elektrizitätslehre, zumal in ihren praktischen Anwendungen.

Er besaß die Gabe, in allen Erscheinungen und Lehren rasch den entscheidenden Punkt richtig zu erfassen, neue Errungenschaften sich leicht anzueignen und sie mit den bisherigen zu zweckmäßigen Nutzanwendungen zu kombinieren. Demgemäß kann es uns nicht wundern, daß er im Jahre 1882 die Stelle eines Direktors der Unternehmungen der Telephongesellschaft in Zürich übernahm. Diese Stellung schien anfänglich seinem Wesen völlig zu entsprechen. Allein Wüest war dort doch nicht voll und ganz in seinem Element. Er war eben ein geborener Lehrer, einerseits bestrebt, sein Wissen nach möglichst vielen Richtungen zu entwickeln, anderseits hatte

er das Bedürfnis und große Geschicklichkeit, sein Wissen anderen mitzuteilen. Diese Neigungen führten ihn wieder zum Lehrerberuf zurück.

Im Jahre 1884 wurde er zum Lehrer der Naturkunde und Mathematik an der Bezirksschule in Aarau gewählt. Seine Lehrtätigkeit wird wohl bei seinen Schülern zeitlebens in ehrendster Erinnerung bleiben. Er verstand es vortrefflich zu experimentieren, gründete seinen ganzen Unterricht so weit als möglich auf die Demonstrationen und verstand es ausgezeichnet, die Schüler zum Beobachten und zum Denken anzuregen und sie zu zwingen, dem Unterricht zu folgen. „Wenn ich merkte, daß ein Schüler nicht ganz bei der Sache war, wups, da hatte er eine Frage auf dem Buckel". So äußerte sich Wüest spaßhaft noch auf seinem Krankenbette.

Neben der Schule beschäftigte sich Wüest einerseits gerne mit pädagogischen und schulpolitischen Fragen, anderseits mit den technischen Anwendungen der Physik, besonders der Elektrizitätslehre. In der städtischen Elektrizitätskommission leistete er der Gemeinde Aarau wertvolle Dienste; zuerst im Kantonsspital, dann bei sich zu Hause richtete er ein Röntgen-Kabinet ein und brachte es in der Photographie mit Röntgenstrahlen zu allgemein weit und breit anerkannter hoher Meisterschaft.

In den Sitzungen der Naturforschenden Gesellschaft fehlte er in der ersten Hälfte seines Hierseins selten. Seine Vorträge und Demonstrationen mit möglichst einfachen Hilfsmitteln zeichneten sich durch die Einfachheit und Klarheit, man möchte sagen Handgreiflichkeit seiner Darlegungen aus. Gerne ergriff er auch bei Vorträgen anderer in der Diskussion das Wort um die Verhand-

lungen zu beleben und die weitere Besprechung eines vom Vortragenden nur nebenbei erwähnten Punktes anzuregen. Längere Zeit war er Vizepräsident der Naturforschenden Gesellschaft. In den letzten Jahren hinderte ihn zunehmende Kränklichkeit und die Entfernung seines Heims am Besuche der Sitzungen. Doch war er immer ein eifriger Leser der Zeitschriften.

Noch auf seinem letzten Krankenbette, als er wohl bereits selbst ahnte, daß es für ihn keine Rettung gab, verließ ihn sein lebhaftes Interesse für Wissenschaft und Technik nicht. Als ich ihn nach einem Besuche verließ, bei dem ich ihm von dem projektierten Etzelwerk erzählt hatte, entließ er mich mit den Worten: „Bitte komm bald wieder und bringe mir wieder solche geistige Nahrung". Als ich aber wieder hingehen wollte mußte ich zu meinem Leidwesen hören, er sei zu schwach geworden. Und bald darauf trug man ihn, da er erst 55 Jahre alt geworden war, zur ewigen Ruhestätte.

Vorträge von Herrn C. Wüest.

14. Dez. 1898. Kurze Schilderung des Wirkens von Otto von Guerike für die physikalische Wissenschaft.
19. Juni 1898. Theorie der Blitzableiter und neue Konstruktionen.
24. Nov. 1897. Über unterirdische Luftströmungen.
25. Nov. 1896. Über Röntgen-Strahlen.
27. Mai 1894. Eine praktisch wichtige Frage in der elektrischen Beleuchtung.
17. Jan. 1894. Nachruf für Heinrich Herz.
15. Nov. 1893. Das städt. Elektrizitätswerk.
9. Nov. 1892. Anwendung des Doppler'schen Prinzipes in der Astrophysik.

16. März 1892. Säkulare Hebungen und Senkungen und Veränderungen der Länge bekannter Punkte.
25. März 1891. Über die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Kanonendonners.
25. März 1891. Mitteilungen über die sog. Meeresmühlen von Argostoli.
14. Jan. 1891. Mitteilungen über besondere Verhältnisse beim Aluminium.
12. Nov. 1890. Anwendung der Wiederstandsmessung auf den Wasserzeiger.
12. März 1890. Mitteilungen über die Aluminiumfabrik am Rheinfall bei Schaffhausen.
18. Dez. 1889. Messung der Schallstärke.
22. Dez 1886. Neue elektr. Energieauslösungen.
20. Jan. 1886. Über Kompensationspendel.
9. März 1885. Über elektrische Lampen.
14. Jan. 1895. (Öffentl. Vortrag) über Geschichte der Lichterzeugung.
22. März 1882. Dynamoelektrizität.
19. Jan. 1881. Moment-Photographie.
24. Nov. 1880. Neueres aus der Spektralanalyse.

1905, 638.